

Zur Geschichte der Kirche St. Peter und Paul

Als Ratingen 1276 die Stadtrechte erhielt, war die Erweiterung der ehemals romanischen Kirche bereits in vollem Gange und wurde kurz nach 1300 vollendet.

Der mächtige Westturm wurde in den Anfangsjahren auch als Wachturm genutzt und beherbergte lange die Dokumenten-Truhe mit der Urkunde zur Stadterhebung.

Viele Jahrhunderte blieb das Gebäude weitgehend unverändert, erst Ende des 19. Jahrhunderts wurden im Rahmen einer großen Erweiterung der heutige Chorraum und die Seitenschiffe angebaut.

1945 - beim Angriff auf Ratingen - wurde die Kirche durch Sprengbomben und Brandbomben stark zerstört. Der Wiederaufbau erfolgte in den Jahren danach.



Kirche um 1300

Zeichnung unseres ehemaligen Kaplans Günter Ernst nach Unterlagen aus dem Pfarrarchiv

Konzeption + Texte:

Hans Müskens und Frank Bettermann

Glocken

Um das Geläut von St. Peter und Paul ranken sich einige Sagen – so sollen einst die Kölner als Tausch angeboten haben, den Weg von Köln nach Ratingen mit Gold-Talern zu pflastern. Die „Märch“ (Marienglocke) ist mit fast 4 Tonnen die schwerste und größte Glocke im Turm der Pfarrkirche. Sie stammt aus dem Jahre 1498 – die älteste ist die Katharinen-glocke, die um 1300 entstanden ist. Sehr oft zu hören ist die Peter-und-Paul-Glocke von 1523. Weitere 5 Glocken stammen aus den Jahren 1958 bis 2018. Außerhalb des Turmes hängen zwei Uhrglocken aus dem Jahre 1906.



*Eine Webcam (Link im QR-Code) ermöglicht jederzeit den Blick in die Glockenstube.
In der unteren Reihe sehen Sie von links nach rechts: Peter und Paul - Märch - Christkönig.*

Orgel

Bereits im 15. Jahrhundert wird eine Orgel erwähnt, die aber in den Wirren des Dreißigjährigen Krieges (1618-1648) zerstört wurde. Die heutige Orgel wurde 1953 von der Firma Seifert in Kevelaer erbaut und in den vergangenen Jahrzehnten umfangreich restauriert und erweitert. Heute verteilt sich die Orgelanlage auf die Hauptorgel im Westen auf der Empore und das Chorwerk hinter dem Hochaltar im Osten. Im Chorraum steht ein moderner, 4-manualiger Spieltisch. Regelmäßig geben international renommierte Organisten Konzerte.

Führungen durch unsere Kirche finden regelmäßig statt. Die Termine finden Sie auf unserer Homepage www.st-peterundpaul.de oder im Veranstaltungskalender der Stadt Ratingen.

Ratinger Monstranz

Im „Schatzhaus“ wird die im Jahre 1394 von Pfarrer Bruno Meens „deser synre Kerken zun Rathingen zu Ehren des hl. Sakraments“ gestiftete gotische Turmmonstranz aus vergoldetem Silber ausgestellt. Sie bildet den wertvollsten Bestandteil des Kirchenschatzes und ist nach wie vor im liturgischen Gebrauch. Der Glaszylinder, in den die Hostie eingesetzt wird, ist der Mittelpunkt eines architektonischen Systems aus Strebepeilern, Fialen und Figuren, das der Kirchenarchitektur der damaligen Zeit entspricht.

Fenster

21 Hochchor: Themen: Weihnachten – Ostern – Kreuzigung. Die Entwürfe stammen von Walter Benner (Aachen) und wurden 1949/50 in den Werkstätten von Wilhelm Derix in Kaiserswerth ausgeführt. Die 4 Fenster in den Seitenschiffen wurden von Hans Lünenborg (1904 -1990) entworfen und wurden ab 1976 eingesetzt:

22 Petrusfenster: Das große Fischernetz erinnert an Petrus den „Menschenfischer“.

23 Paulusfenster: Das gegenüberliegende Fenster zeigt die Enthauptung des Apostels.

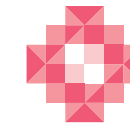
24 Vom Leben über den Tod hinaus: Aus dem Tod, dargestellt durch die Totenköpfe, wächst neues Leben.

25 Die Welt des Paradieses: Die Intention des Fensters ist die zukünftige Welt. Im Mittelpunkt ist eine weiße Rose als Symbol für Jesus zu erkennen.

Die übrigen Fenster, deren Entwürfe ebenfalls von Hans Lünenborg stammen, zeigen in den Rosetten Heilige, die in Ratingen besonders verehrt wurden. Ihnen waren früher Seitenaltäre gewidmet. Im Uhrzeigersinn, am Altar beginnend: hl. Georg, hl. Nikolaus, hl. Katharina, hl. Hubertus, hl. Barbara, hl. Antonius, hl. Martin, hl. Sebastian.

Katholische Kirchengemeinde St. Peter und Paul

Grütstraße 2 ■ 40878 Ratingen
Telefon: +49 (0) 2102 10267-0
www.st-peterundpaul.de



St. Peter und Paul
Katholisch in Ratingen

Rundgang durch unsere Pfarrkirche



Herzlich willkommen in unserer Pfarrkirche!

Seit über tausend Jahren wird an dieser Stelle Gottesdienst gefeiert. Immer wieder wurde die Kirche erweitert und umgestaltet. Wir wollen Ihnen mit diesem Faltblatt Einblicke in die heutige Ausgestaltung der Kirche geben – mehr Geschichten und Geschichte erfahren Sie bei einer der regelmäßig angebotenen Führungen.

Das Team der ehrenamtlichen Kirchenführer:innen

Rundgang durch die Kirche

Wir beginnen in der Turmkapelle unter dem Westturm und gehen dann die Stufen hoch ins Kirchenschiff. Wenn wir die ersten drei Säulenpaare abgescritten haben, erkennen wir die ungefähre Größe der Vorgängerbauten der heutigen Kirche. Fundamentreste liegen unter dem Fußboden. Im 13. Jahrhundert wurde die Kirche nach Osten erweitert und es entstand die frühgotische Hallenkirche. Der Chorabschluss endete ungefähr da, wo heute der Hochchor beginnt. Am Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Kirche nochmals nach Osten um den Hochchor und die Seitenschiffe erweitert.

Turmhalle und Kirchenschiff

1 Triumphkreuz: Der gekreuzigte Jesus mit Maria und Johannes unter dem Kreuz. Niederrheinischer Meister, 1. Hälfte des 16. Jahrhunderts.

2 Fensterbild „Michael der Seelenwäger“: Entwurf von Hubert Spierling, entstanden 1954 als „Denkmal“ für die Opfer der Weltkriege.

3 Mittelalterliche Wandmalerei: Oberhalb im Gewölbe findet sich ein kleiner Rest einer mittelalterlichen Wandmalerei.

4 Taufstein: aus blauschwarzem Kalkstein („Ratinger Marmor“) von 1631. Der Taufsteindeckel wurde 1987 von Karl-Matthäus Winter gestaltet. Er zeigt die sieben Sakramente und Jesus als Sämann.

5 Kreuzwegstationen: 14 Kreuzwegstationen von Johannes Tiefert (1908-1988) aus Ratingen, 1962 erworben.

6 Beweinung Christi: Bild aus der Schule des Anton van Dyk (1599 -1641). Rahmen aus der Zeit um 1800.

7 Pfarrpatrone Petrus und Paulus: Die beiden Figuren stammen eventuell von dem ehemaligen barocken Hochaltar aus dem Jahre 1737.

8 Josefaltar: aus dem Jahre 1899 von Bildhauer Josef Reiß (1835 -1900) aus Düsseldorf. Links: Verlobung Josefs mit Maria; rechts: die hl. Familie – Josef reicht dem Jesusknaben einen Apfel. Die Statue des hl. Josef mit Kind in der Mittelkapelle stammt aus Tirol (Anfang des 20. Jahrhunderts).

Altarraum

(Achtung! Dieser Bereich ist alarmgesichert! Nicht betreten!)

9 Mensa (Altar): gestaltet 1974 von Karl-Matthäus Winter (1932- 2012) mit Darstellungen aus der Bibel, die auf die Eucharistie hinweisen: u. a. Abraham opfert seinen Sohn Isaak, die Iraeliten erreichen das gelobte Land, die Hochzeit zu Kana.

10 Ambo: dto: Baum- und Pflanzenmotiv.

11 Kommunionbank: Die Mittelfelder zeigen das „Lamm Gottes“ und den „Pelikan“, der das Leben für seine Nachkommen hingibt.

12 Madonna mit der Traube: Die Marienstatue mit Jesuskind stammt vom Oberrhein oder aus dem Elsaß und wurde um 1500 gefertigt. Sie stammt wahrscheinlich aus einer Kirche, in der sie als Gnadenbild verehrt wurde.

13 Kanzel: gefertigt 1895 von dem Bildhauer Ferdinand Hachenberg aus Köln-Mülheim nach Entwürfen von Heinrich Renard. Sie zeigt Beispiele für die Verkündigung des Wortes Gottes (der 12jährige Jesus im Tempel, Jesus predigt vom See aus, Predigt des Petrus am Pfingstfest, Predigt des Paulus).

14 Schriftband: auf dem Übergang zum neugotischen Hochchor als „Programm“ für den Altarraum: „Quam dilecta tabernacula tua Domine virtutum“ – „Wie liebevoll sind deine Zelte, Herr der Mächte“ (Psalm 84).

15 Bodenmosaik: (Ende des 19. Jahrhunderts) Die beiden Schöpfungsberichte des Alten Testaments werden in einem Rahmen aus Mauern, Mauerdurchbrüchen und Türmen „erzählt“. Erster Schöpfungsbericht: Die Erschaffung der Welt in 7 Tagen wird in einem Halbkreis dargestellt. Der siebte Tag ist nicht ausgeführt. Der Kreis vollendet sich „unter“ der Altarinsel. Hier auf dem Altar – findet er seine „Darstellung“.



16 Hochaltar: (neugotisch) 1896 gefertigt von dem Bildhauer Josef Reiß (1835-1900) aus Düsseldorf. In der Mitte unter der Altarplatte ist eine Darstellung des Auszugs aus Ägypten aus Sandstein.

Altaraufsatz: Fußwaschung (links); das letzte Abendmahl (rechts). Tabernakel: das „Zelt Gottes“ (Mitte); darüber: Kreuzigungsgruppe (Kalvarienberg) und Engel, welche die Leidenswerkzeuge tragen.

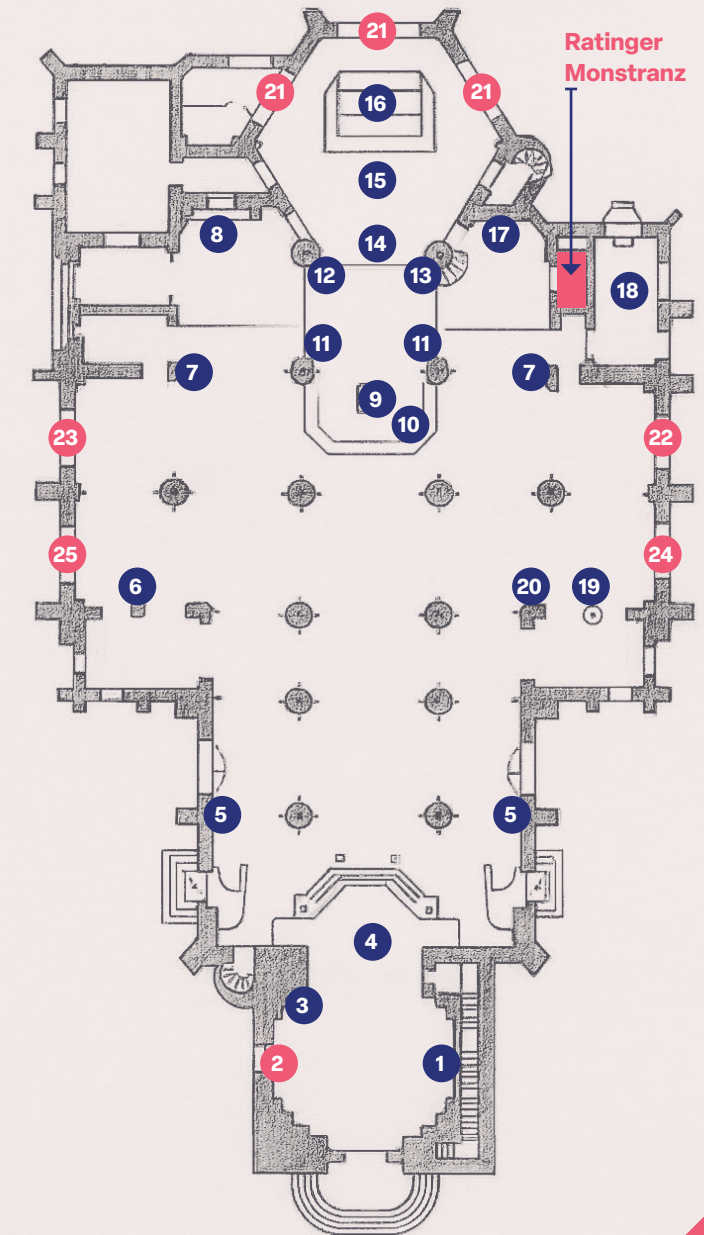
An den Seiten: die Pfarrpatrone Petrus und Paulus (Vertreter des Neuen Testaments). Als Halbfiguren Malachias und Melchisedech (Vertreter des Alten Testaments).

17 Hl. Sebastian: 18. Jahrhundert. Die Plastik ist eine Dauerleihgabe des Museums der Stadt Ratingen für die St. Sebastiani-Bruderschaft an die Pfarrkirche.

18 Marienkapelle: Mittelpunkt der Marienkapelle ist die Pieta. Ein „Vesperbild“ aus dem 17. Jahrhundert.

19 „Himmelfahrt Christi“: Ölgemälde von Heinrich Nüttgens (1866-1951)

20 Hl. Antonius von Padua: mit Jesuskind und Lilie, wahrscheinlich 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts.



St. Peter und Paul
Katholisch in Ratingen